



Erst herrscht angespannte Stille auf dem Spielfeld. Dann hechten die Spieler in Richtung des klingelnden Balls und verteidigen ihr Tor. Nach acht Sekunden muss der Ball wieder zurück gespielt werden.

(Fotos: Schmitz)

Der BV Viktoria Kirchderne integriert eine Abteilung für Behindertensport

Hecht nach dem klingelnden Ball

Von Meike Kluska

Kirchderne. In der Sporthalle herrscht eine angespannte Stille. Erst nach dem Hassan Caglikalp den Ball über das Spielfeld gekegelt hat, werden Zuschauer und die gegnerische Mannschaft unruhig.

Und schon schießt der klingelnde Ball unter den Glöckchenleinen, die das Spielfeld teilen, hindurch in das sieben Meter große Tor, die drei Torhüter haben keine Chance. Drei Torhüter, klingelnder Ball und sieben Meter breite Tore?



Chancengleichheit: Jeder Spieler spielt mit Maske.

Erstmals richtet der BV Viktoria Kirchderne ein Torball-Turnier aus, die neue Integrations-sportabteilung stellt sich vor. Torball ist die einzige Mannschaftssportart, die von Blinden und Sehbehinderten gespielt wird. Auch Hasan Caglikalp ist blind. Trotzdem tragen die Spielteilnehmer eine lichtundurchlässige Dunkelbrille.

Spiel läuft nicht ohne Blessuren ab

„Sie schafft Chancengleichheit zwischen Spielern mit und ohne Rest der Sehfähigkeit“, erklärt der junge Mann. Seit nun schon 20 Jahren spielt er dieses Spiel, für ihn eine gute Gelegenheit aktiv in der Mannschaft zu sein, auch ohne Augenlicht.

Er will etwas für die Fitness tun, denn obwohl die Spieler nicht über das Spielfeld laufen, anstrengend ist es alle mal. Sie versuchen mit ganzem Körpereinsatz und allein mit dem Gehör zu verhindern, dass die gegnerische Mannschaft ein Tor wirft, deshalb die Stille in der Turnhalle. Unterstützung leistet dabei die im Ball befindlichen Glöck-

chen.

Ein Spiel, das nicht ohne Blessuren abläuft. „Manche Bälle kommen schnell und hart geschossen, das kann dann auch mal weh tun“, so Jasna Majchrzak. Am unberechenbarsten seien die auftickenden Bälle, denn man könne ja eben nicht sehen, wohin diese dann hüpfen. Gemeinsam mit Bettina Caglikalp, die Frau von Hasan, spielt sie in der Damenmannschaft im BV Viktoria Kirchderne neu gegründeten Integrations-sportabteilung. Und das nicht ganz erfolglos. „Wir nehmen in der Nächsten Woche am Europacup für Tor-

Ball teil“, so Bettina Caglikalp.

Trainiert wird das vierköpfige Damenteam von Klaus-Dieter Krahl. Der extra aus Marburg angereiste Trainer kann allerdings sehen. „Er muss ja sehen können, was wir an unserer Wurftechnik verbessern müssen“, räumt Majchrzak ein.

Seit fünf Jahren spielt die junge Frau Torball. Mit 16 Jahren erblindete die heute 35-Jährige durch eine Krankheit. „Damals wusste ich nicht, dass es für Blinde überhaupt die Möglichkeit gibt, Sport zu treiben“, erinnert sie sich.

Dabei ist die Sportart unter Nichtsehenden stark verbreitet. „In Deutschland gibt es 40 Torball-Mannschaften und diese Sportart wird europaweit ausgerichtet“, weiß Hasan Caglikalp. Rund acht Mannschaften sind in NRW aktiv. Anfang September hat der 37-Jährige gemeinsam mit seiner Frau die Abteilung in den BV Viktoria Kirchderne integriert. Trainiert wird immer mittwochs ab 18.00 Uhr und samstags ab 11:30 Uhr in der Turnhalle der Kirchderner Grundschule, Merckenbuschweg 41.

www.torball.de

Hintergrund



Trainer Klaus-Dieter Krahl motiviert eine Spielerin.

Torball

- Torball wird mit einem Klingelball gespielt (die Aktiven können den Ball orten)
- das Torballfeld hat die Abmessungen 7 mal 16 Meter, wobei die 7 Meter lange Grundlinie zugleich die Torlinie bildet.
- Vor beiden Toren befinden sich die Mannschaftsräume von 6 mal 7 Meter.
- Die Spielfelder sind durch die 40 cm hohe, mit

Glöckchen versehenen Leinen begrenzt.

- Der Ball darf die Leine nicht berühren oder überspringen.
- drei vor dem Tor angebrachte Matten dienen den Spielerinnen und Spielern zur räumlichen Orientierung.
- ein Spiel dauert 2 mal 5 Minuten.
- nach acht Sekunden muss der Ball gespielt werden.